

KITA-Sprint Ravensburg

Wir sind Kita, wir gestalten gute Zukunft!

Kita-Sprint: Was ist Co-Creation?

In einem Co-Creation-Workshop blicken Beteiligte eines Problems (Stakeholder) über den Tellerrand und wagen echten Perspektivwechsel: Die Teilnehmenden werden mit kreativen Methoden aus dem Design Thinking und andere Methoden aus der sozialen Innovationswelt angeregt, im aktiven Austausch neuen Ideen freien Lauf zu lassen. Heterogene Teams, divers in Alter, Erfahrung, Kontext und Interessen, bewegen sich jenseits von gewohnten Lösungsmustern und lassen sich inspirieren von den Bedarfen der Zukunft. In partizipativen Prozessen mit unterschiedlichen Interessensgruppen richten sich Denken und Handeln neu und kreativ aus aus: schnell, praxisorientiert und passgenau entstehen Prototypen, die bereits in der Entstehung auf Wirksamkeit geprüft und sinnvoll angepasst werden.

Motivation: Warum ein Kita-Sprint in Ravensburg?

Fachkräftemangel, digitaler Wandel und die Auswirkungen gesellschaftlicher Herausforderungen verändern den Kita-Betrieb: Wie bewältigen wir personelle Herausforderungen in Kindertageseinrichtungen? Wie gewinnen und binden wir Fachkräfte? Wie gelingt es, nachhaltig neue Arbeitskräfte zu gewinnen und gesunde Teams aufzubauen? Wie sieht die Kita der Zukunft aus? Entlang aktueller und dringlicher Fragestellungen erarbeiteten Stakeholder der Ravensburger Kita-Landschaft praxisorientierte Lösungsansätze mit einer Expertin für Organisationsentwicklung und soziale Innovation. Beteiligt waren Kita-Leitungs- und -Fachkräfte sowie -Auszubildende, Verantwortliche aus regional ansässigen Unternehmen, von Verbänden und der Stadt Ravensburg. Daraus entwickelte sich eine multiprofessionelle Initiative, die sich über das Projekt hinaus weiter engagiert.

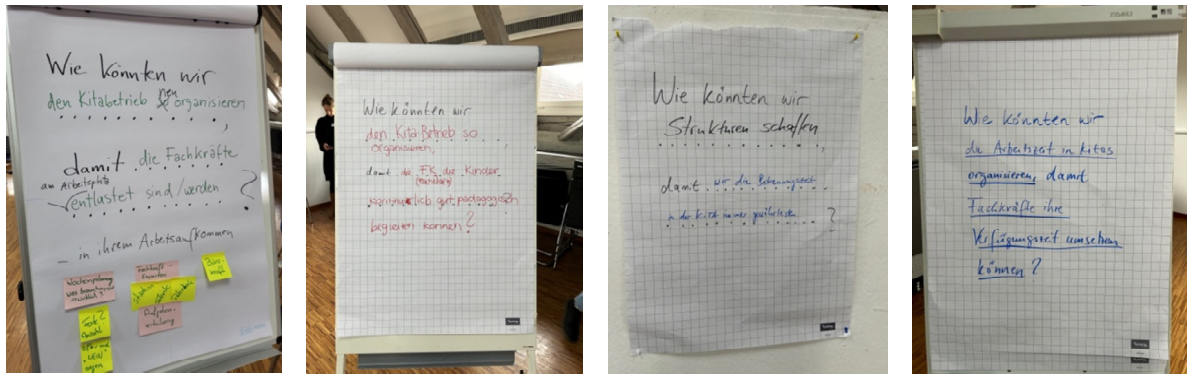
Teilnehmende: Wer war beim Kita-Sprint dabei?

Impulsgeberin ist das Amt für Bildung, Soziales und Sport in Ravensburg vertreten durch den Abteilungsleiter Thomas Wagershauser und die Familienbeauftragte Simone Müller. Finanziert wurde der Sprint aus Mitteln der Stadt Ravensburg. Die Organisationsberaterin und Co-Creatorin Corinna Waffender (www.corinna-waffender.de) hat den Kita-Sprint konzipiert und mit Gertrud Deutz (www.gertrud-deutz.de) durchgeführt. Teilgenommen haben in unterschiedlichen Rollen Führungs- sowie Fachkräfte und Auszubildende aus Ravensburger Kitas, Führungs- und Fachkräfte der Stadt Ravensburg, Unternehmensvertretungen aus der Region und Eltern. Insgesamt waren am zweitägigen Sprint 40 Personen aktiv beteiligt.

Problemfragen: Welchen Herausforderungen haben sich die Teams gestellt?

Vier Gruppen haben jeweils für eine relevante Challenge eine Arbeitsfrage erarbeitet und mit einem Prototyp als Lösungsansatz beantwortet. Damit standen vier wesentliche Bereiche des Kita-Alltags im Fokus:

- Belastung
- Pädagogische Qualität
- Verfügungszeit
- Betreuungszeit



Diese konkretisierten sich in folgenden Wkw-Fragen:

- Wie könnten wir den Kitabetrieb so organisieren, damit die Fachkräfte entlastet sind?
- Wie könnten wir den Kitabetrieb so organisieren, damit die Fachkräfte die Kinder kontinuierlich pädagogisch begleiten können?
- Wie könnten wir die Arbeitszeit in Kitas organisieren, damit die Fachkräfte ihre Verfügungszeit umsetzen können?
- Wie könnten wir Strukturen schaffen, damit wir die Betreuungszeit in der Kita immer gewährleisten?

Interviews: Welche Expertisen wurden genutzt?

Um unterschiedliche Perspektiven einzuholen hatten alle Teams die Möglichkeiten, Beteiligte der Kita-Landschaft im Hinblick auf die gestellte Problemfrage zu interviewen. So generierten die Teams wichtigen Input von Eltern, Fachkräften, Leitungskräften, Trägervertretungen und dem Landesjugendamt. Verschiedene Blicke auf den gleichen Sachverhalt unterstützten dabei, die Fragestellung zu präzisieren und einzugrenzen. So überprüften die Teams die Relevanz ihrer Fragestellung und konzentrierten sich auf wesentliche Herausforderungen.

Welche Lösungsansätze und Prototypen wurden entwickelt?

Nach den Interviews nutzten die vier Teams wertvollen Input, um zu den einzelnen Problemfragen passende Prototypen als Lösungsvorschläge zu entwickeln.

1.

Wie könnten wir den Kitabetrieb so organisieren, damit die Fachkräfte entlastet sind?

Darauf fand das fünfköpfige Team eine überzeugende Antwort im Kontext der Organisationsentwicklung: *Kita der Herzelemente*. Dabei definieren die Kita-Führungs- und Fachkräfte zusammen mit den Eltern und Kindern Kernelemente/Jahresschwerpunkte und optionale Bereiche/Themen, die im Kita-Alltag je nach Kapazitäten gewährleistet werden müssen bzw. können. Hierbei geht es vor allem auch darum, die Flut an Angeboten, Aktivitäten und Feste, die im Jahreskreis immer durchgeführt werden, genauer zu beleuchten, zu sortieren um bewusste Entscheidungen zu treffen. Wir verabschieden uns von den Aussagen: " Das haben wir schon immer so gemacht" / "Die Eltern wollen das Geschenk der Kinder". So wird zu Beginn des Kita-Jahres gemeinsam priorisiert, was ausfallen muss, wenn Unterbesetzung es erfordert und was hinzugenommen werden soll, wenn die Rahmenbedingungen es erlauben. Dieser partizipative und demokratische Entscheidungsprozess im Vorfeld erleichtert es der Kitaleitung in jedem Moment den inhaltlichen und strukturellen Kitaalltag flexibel anzupassen und hier nicht immer wieder in das Dilemma der Rechtfertigung für Entscheidungen zu kommen.

2.

Wie könnten wir den Kitabetrieb so organisieren, damit die Fachkräfte die Kinder kontinuierlich pädagogisch begleiten können?

Eine klare Trennung von Betreuungszeit und pädagogischer Qualitätszeit ist der Ansatz von CASA DAO - Kita der Zukunft. Partizipation auf diversen Ebenen, Zusammenarbeit mit

unterschiedlichen Professionen gepaart mit Ideen zur nachhaltigen Finanzierung: So sieht der Prototyp zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte und neuen Ressourcen im Kita-Betrieb aus. Innovatives Vorgehen in den Bereichen Bedarfsanalyse und Stellenausschreibungen, Stellenbeschreibung, Rollenklarheit der Leitung und der Fachkräfte, Aufgabenfokussierung der Fachkräfte mit flexibler Verfügungszeit und Einbindung neuer Arbeitskräfte bzw. Unterstützer gehören zu den wesentlichen Bausteinen einer neuen Organisationskultur. Weiterhin ist diese Weiterentwicklung nicht nur auf die organisatorische Struktur sondern auch in räumlicher Struktur mitzudenken.

3.

Wie könnten wir die Arbeitszeit in Kitas organisieren, damit die Fachkräfte ihre Verfügungszeit umsetzen können?



Verfügungszeit ist wichtig für die Qualität der pädagogischen Arbeit und darf nicht vernachlässigt werden. Auf dieser Grundannahme baut die prototypische Neu-Organisation der fachlichen Weiterentwicklung in der Verfügungszeit von Fachkräften auf. Im Kontext von hohen Anforderungen, Druck durch langanhaltende Unterbesetzung und Fachkräftemangel steht hier die strukturelle und inhaltliche Planung von Arbeitszeit im Vordergrund. Alle Beteiligten werden in ihren jeweiligen Rollen mitgedacht, Zeit und Räume werden bedarfsgerecht geschaffen und flexibel angepasst. Im Ergebnis: Mehr Quali-Zeit ohne Stress.

4.

Wie könnten wir Strukturen schaffen, damit wir die Betreuungszeit in der Kita immer gewährleisten?

Den Kitabetrieb nicht aufgrund von Fachkräfteausfall schließen müssen – dieser Herausforderung stellte sich ein multiprofessionelles Team und entwickelte eine digitale Lösung zur Notbesetzung und Zusatzbesetzung im Kitaalltag. Der Prototyp „Jump in“ zeigt das Zusammenspiel eines trägerübergreifenden Vertretungspools, der sich aus verschiedenen Kanälen speist: zur Verfügung stehende Fachkräfte, Ehrenamtliche, Eltern, Studierende und Personen aus anderen professionellen Zusammenhängen sind darüber spontan einsetzbar. Braucht eine Kita Unterstützung, wird Bedarf und Angebot örtlich wie zeitlich zum frühestmöglichen Zeitpunkt bekannt gemacht. Die prototypische Plattform „Jump in“ löst aufgrund z.B. einer Krankmeldung eine passende Suchanfrage aus, die bei Zusage einer Vertretung, wieder gestoppt wird. So können zeitweise Ausfälle von Personal jederzeit problemlos und kostengünstig kompensiert werden: Einrichtungen, Teams, Eltern, Leistungskräfte, Fachkräfte und Kinder profitieren von stabilen Öffnungszeiten.

Testing: Welche Aufgabe hatten die Tester*innen?

Am zweiten Tag des Kita-Sprints präsentierten die Teams ihre Ergebnisse einer zweiten Stakeholdergruppe: Geschäftsführende, Fachkräfte und Auszubildende aus der Ravensburger Kita-Landschaft sowie eine Vertreterin des Landesjugendamtes begutachteten und beurteilten die Ergebnisse. Das durchweg positive Feedback brachte neue Impulse und führte zu Kooperationsansätzen. Einzelne Prototypen wurden im Plenum zusammengedacht und der Wunsch, die Ideen in Projekten umsetzen zu wollen, manifestierte sich in allen Teams. Jedes Team benannte eine Person, die zeitnah Teil einer Steuerungsgruppe zur Umsetzung wird.

Wie geht es nach dem Kita-Sprint weiter?

Im nächsten Schritt ist ein Minisprint geplant, der das Thema der Betreuungszeitgewährleistung (Gruppe 4) aufgreift. Hier werden die Eckpfeiler und Voraussetzungen für die Umsetzung festgelegt, damit die Testkitas in die Erprobungsphase gehen können. Auch im Minisprint sind unterschiedlichste Gruppierungen eingeladen, das Thema mit unterschiedlichsten Perspektiven voranzutreiben und notwendige Fragestellungen zu erarbeiten und zu beantworten.

Zur Frage der Kita Organisation (Gruppe 1) wird in einem Onlineformat das Thema transparent vorgestellt. Anschließend kann sich eine gewisse Anzahl von Kitas zur professionell begleiteten Organisationsentwicklung bewerben und in die Arbeitsphase gehen. Die Ergebnisse der Organisationsentwicklung sollen evaluiert und für alle zugänglich gemacht werden. Darauf werden für die Kitas weitere unterstützende Qualifizierungsmaßnahmen folgen.